



Von wegen, Angler reden nicht ...

Im März-April schwimmen die Heringe vom Meer in unseren Fluss hinein, um im Brackwasser der Rostocker Unterwarnow zu laichen. Dann stehen die Angler dicht an dicht auf der Kaimauer und messen ihre Fertigkeiten. Mit etwas Geschick kann man bis zu fünf Heringe mit einem Wurf aus dem Fluss ziehen.

An einem Samstag Ende März komme ich (Klaus) abends an meinen Angelplatz. Von den anderen höre ich, dass noch nicht viel gefangen wurde, lasse mich aber nicht entmutigen und werfe die Schnüre aus. Eine halbe Stunde vergeht, doch mein Eimer ist immer noch leer – als ein älteres Ehepaar sich zu mir stellt. Sie

**Dann dachte ich:
„Okay, Gott, ich nehme mir die Zeit und plaudere – du kannst mir ja danach mehr Fische an die Haken hängen.“**

seien über Ostern mit ihrem Wohnmobil in Rostock, erzählen sie. Eigentlich habe ich gar keine Lust zum Reden, ich will nur in Ruhe angeln. Doch die beiden lassen nicht locker ...

Ich kann mich weder aufs Angeln, noch aufs Gespräch konzentrieren. Ärger kocht in mir hoch. Ich will Fische fangen! Dann denke ich: „Okay, Gott, ich nehme mir die Zeit und plaudere – du kannst mir ja danach mehr Fische an die Haken hängen.“ So werde ich ruhiger, hole die Schnur

ein und wende mich ohne Ablenkung den Beiden zu.

Das ältere Paar ist hier im Osten groß geworden und seit 50 Jahren verheiratet. Mit ihrer Verwandtschaft wollen sie nichts mehr zu tun haben, weil darunter auch ehemalige Stasi-Spitzel seien. Aus ihren Worten höre ich Zorn und Bitterkeit heraus, deshalb spreche ich das

Thema Vergebung an. Ich erkläre ihnen, dass wir, wenn wir nicht vergeben, uns selbst in ein Gefängnis sperren. Bitterkeit und Unversöhnlichkeit sind Gitterstäbe und vergiften die Beziehung zu unseren Mitmenschen.

Sie fragen nach meiner beruflichen Tätigkeit. Ich erkläre ihnen, dass ich gläubig und Ältester einer christlichen Gemeinschaft sei. Worauf sie meinen, sie bräuchten keinen Gott. Sie hätten doch sich beide, das würde ihnen reichen. Ich frage sie, ob es nicht schöner wäre, wenn sie auch die Ewigkeit zusammen an so einem idyllischen Ort wie hier verbringen könnten? Was durch den Tod und die Auferstehung von Jesus Christus für jeden Menschen möglich sei. Ein Gedanke, über den nachzudenken sich lohne, meint das Paar.

Nach einer guten halben Stunde verabschieden wir uns und ich angle wieder. Die anderen haben immer noch nichts gefangen. Bei mir beißt plötzlich ein Fisch nach dem anderen an. Gott hat mir die Zeit mit dem älteren Ehepaar reich kompensiert, ein volles Herz und einen Kescher voll Fisch geschenkt. Was für ein gesegneter Tag. ●

